

V.

Franz Schnorr von Carolsfeld.

Von
EDMUND GOETZE.

Sein ganzes Leben spielte sich bis auf den Anfang und die wenigen Studienjahre in Dresden ab. Am 11. April 1842 ist Franz Leopold Schnorr von Carolsfeld in München geboren, wo sein Vater, Julius Veit Hans Schnorr von Carolsfeld, Direktor der Kunstakademie war. Dieser wurde im Jahre 1845 nach Dresden als Professor an die Malerakademie und Direktor der Gemäldegalerie berufen, folgte diesem Rufe und hat bis an sein Ende hier gelebt. Sein Sohn Franz, das achte seiner Kinder, kam nach der Volksschule zuerst in das Erziehungshaus des Verwandten Blochmann, ebenso wie der älteste Sohn des Malers. Dieses ist später von dem Vitzthumschen Geschlecht angekauft und erweitert worden und befindet sich heute in städtischem Besitz. Das neue Haus jetzt auf der Dippoldiswaldaer Gasse enthält die Aula und die Unterrichtsräume des Gymnasiums. Franz blieb dort bis zu Ostern 1856, trat dann in die Kreuzschule, die unter Julius Klee blühte, und machte 1858 zu Ostern seine Reifeprüfung. Schon von seiner Jugend an war er ernst, und wir betrachteten den Inspektor (so hießen in der alten Kreuzschule, unserem lieben „Kasten“, die Primaner, welche während der Zwischenpausen in den Klassenzimmern für Ruhe sorgen und auf dem Gange bleiben mußten, bis die Lehrer ihre Stunden begonnen hatten), von dem wir wohl wußten, wie wenig Jahre er zählte, und der trotzdem tüchtig auf Ordnung hielt, in den übermütigen, nur wenig jüngeren Gymnasiastenjahren voll Staunen. Weil er sehr jung war, mußte er noch ein